©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

„Das Umweltrecht wird wie ein Christbaum abgeräumt". Darüber hinaus werden alle umweltrechtlichen Genehmigungen abgeschwächt. Dies befürchtet Univ. Prof. Dr. Bernhard Raschauer (Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der Uni Wien, Rechtsexperte des Forum Wissenschaft & Umwelt) und beklagt vor allem die ausdrückliche Aufhebung der UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) durch das neue Betriebsanlagengesetz.

Neues Betriebsanlagengesetz beschneidet Anrainerrechte

Das neue Gesetz kommt einer Aushöhlung des UVP-Gesetzes gleich

Der Naturschutzbund brachte innerhalb der Begutachtungsfrist folgende Kritikpunkte zum Entwurf des Betriebsanlagengesetzes beim Wirtschaftsministerium vor:

Kritik 1: Reduzierung des Vorsorgeprinzipes:
Im Entwurf ist die Ermittlung der wirtschaftlichen Verhältnisse vorrangig behandelt. Die Frage der Vorsorge und der Gesundheitsgefährdung sowie die Beeinträchtigung der Nachbarn wird zurückgedrängt.

Kritik 2: Zu geringer Anwendungsbereich:
Das Betriebsanlagengesetz müßte auf einen größeren Anwendungsbereich hinsichtlich umweltrelevanter Anlagen ausgeweitet werden: Bergrechtliche Abbaugebiete, Rohrleitungsanlagen, Verkehrsanlagen und Tierhaltung sollten ebenfalls einer betriebsanlagenrechtlichen Genehmigung unterzogen werden.

Kritik 3: Reduzierung der Nachbarrechte:
Nach der derzeitigen Gewerbeordnung ist jede Betriebsanlage zu genehmigen und die Nachbarn können ihre Interessen einbringen. Im neuen Entwurf sind nur jene Anlagen zu genehmigen, die der Wirtschaftsminister ausdrücklich als genehmigungspflichtig nennen wird. Auch die Kürzung von Fristen im neuen Entwurf schränkt die Nachbarrechte erheblich ein.

Kritik 4: Geplante Zuständigkeit ist ein Rückschritt für den Umweltschutz:
Der Entwurf sieht vor, daß ausschließlich der Wirtschaftsmi-

ÖN ung i d

Sanierung der Raab schreitet voran

Der Naturschutzbund Burgenland machte bereits 1985 auf das dramatische Fischsterben in der Raab aufmerksam. Mehr als eine Milliarde Schilling ist seither in die Abwasserreinigung in der Steiermark und im Burgenland investiert worden. Mit dem Erfolg, daß sich die Wassergüte in der Zwischenzeit von der Güteklasse IV auf II – III verbessert hat.

Nun setzt man seitens des Naturschutzbundes einen neuen Raab-Schwerpunkt: Erster Schritt sind Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden im gesamten Raabtal. Dabei sollen die Landwirte, die Berg- und Naturwacht, die Fischer und Jäger wie auch der Fremdenverkehr, der Wasserbau und die Politik als notwendige Partner gewonnen werden, „da nicht mehr nur der Flußlauf alleine, sondern der gesamte Talraum zur Diskussion steht", so Dr. Joachim Tajmel vom burgenländischen Naturschutzbund.

Als nächstes Ziel setzen sich die Naturschützer, „der Raab wieder den Platz zu geben, den sie braucht". Der Flußlauf wurde durch Regulierungen stark verkürzt, wodurch die Hochwassergefahr zunimmt – wie im September d.J. zu erleben war. Geplant sind auch Fischaufstiege, die wieder Fischarten aus der ungarischen Raab nach Österreich bringen sollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 1998_5-6

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: ÖNB-aktiv 34